

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 14.

19. Februar

1845.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Gottfried Schöttle, Geschirrmachers von hier, wird die Liquidations-Verhandlung am

Freitag den 28. März d. J.

Vormittags 8 Uhr
vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 14. Februar 1845.

R. Oberamtsgericht.
Finckh.

Calw.

Folgende für die Abgebrannten in Ebingen nachträglich erhaltene Gaben haben wir an ihren Bestimmungsort abgeschickt, und zwar von U. Lohholz in Calw 1 fl. Tuchm. Bud 30 kr. E. Schnauffer 1 fl. 20 kr. Aus der Lade der Schuhmachergesellen 2 fl. 42 kr. Schneidermeister Beck d. a. 1 fl. R. E. 1 fl. Bäcker Haidts Wittwe 1 fl. Sattler- und Säcklerzunft 2 fl. 42 kr. Schuhm. Ungerbauer 1 Paar Schuhe. Kupferschmied Zahn 1 Schöpf- und 1 Schaumlöffel, 1 Backgabel und Backschäufele. Von der Gemeinde Althengstätt durch das Pfarramt 20 fl. Von der Gemeinde Stammheim, Kirchen-Collecte durch das Pfarramt 18 fl. 12 kr. Zusammen 49 fl. 26 kr. Wir sagen den Gebern im Namen der Verunglückten herzlichsten Dank.

Am 14. Februar 1845.

Gemeinschaftliches Amt:
M. Fischer. Schuldt.

Unterhaugstätt.
(Gebäude- u. Liegenschafts-Verkauf).

In der Schuldsache der Wittwe des Georg Junk dahier wird ihre nachfolgende Behausung und Liegenschaft im Exekutionswege dem Verkauf ausgesetzt, welche besteht:

in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,

$\frac{1}{4}$ an einer Scheuer,

2 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 13 Ruthen Bau- und Mähfeld,

1 Mrg. Wieswachs alles auf hiesiger Markung,

$\frac{1}{2}$ Viertel Garten bei dem Haus.
Diese Verkaufs-Verhandlung findet am

Freitag den 14. März

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt; die weiteren Bedingungen werden am Verkaufstag bekannt gemacht; auswärtige Käufer haben sich mit beglaubigten Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Zugleich werden auch alle diejenigen Personen, welche an die Wittwe Junk eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu dem Verkaufstag bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben würden.

Den 15. Februar 1845.

Im Namen des Gemeinderaths:
Schuldheiß Bäuerle.

Deckenpfrond.

Bericht über nachträglich empfan-

gene Gaben für die hiesigen Abgebrannten.

Von Herrn J. 1 fl. Frau P. J. 1 fl. 30 kr. Durch das Pfarramt Gültstein 9 fl. 32 kr. Durch Schulmeister Lorch von Rohrau 3 fl. Von Pf. L. in U. 1 fl. Durch die Stadtpflege Neubulach 10 fl. Von D. Sch. 2 fl. Von der Gem. Neusten 14 fl. 27 kr., nebst 2 Scheffel 3 Vierling Dinkel. Von der Gem. Gültlingen 10 Stämme Bauholz im Werthe von 100 fl. bis 120 fl. — Summe des von auswärts empfangenen baaren Geldes 226 fl. 20 kr. Den Gebern innigen Dank und göttliche Vergeltung!

Den 14. Februar 1845.

Gemeinschaftliches Amt;
Pfarrer Denk,
Schuldheiß Nichele.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Michael Walker, Tagelöhners in Ugenbach, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 11. März d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 11. Februar 1845.

R. Oberamtsgericht.

Finckh.

Oberreichenbach.
(Gebäude- u. Liegenschafts-Verkauf).

Dem Gottlieb Schroth, Bürger

und Tagelöhner von Siehdichfür, hiesigen Stabs, wird seine hienach bezeichnete Liegenschaft im Exekutionswege dem Verkauf ausgesetzt, welche besteht:

in der Hälfte einer einstockigen Behausung auf dem Weiler Siehdichfür, welche enthält: eine Stube, Küche, Küchekammer, Stall, Scheuer und Vorbühne, einen Hofraum und einige Ruthen Wurzgarten bei dessen Haus.

3 Morgen Aker auf Eberspieler Markung und ungefähr 1 1/2 Morgen auf Igelolocher Markung unweit dieses Hauses.

Diese Verkaufs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 26. Februar

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wo dann die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden, auswärtige und unbekannte Käufer haben sich aber mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Zugleich werden auch alle diejenigen Personen, welche an gedachten Schroth eine Forderung zu machen haben, und dieselbe nicht schon aus den öffentlichen Büchern ersichtlich ist, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu dem Verkaufstag bei der unterzeichneten Stelle einzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben würden.

Den 27. Januar 1845.

Im Namen des Gemeinderaths:
Schuldheiß Luz.

Außeramtliche Gegenstände.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

im

Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die erste Jahresgesellschaft der diesseitigen Anstalt pro 1845 mit dem 1. Februar d. J. eröffnet worden ist. Es werden dem-

nach diejenigen, welche dieser Jahresgesellschaft beitreten wollen, eingeladen, ihre Aufnahme dahier auf dem Bureau der Anstalt und auswärts bei den Geschäftsfreunden (in Calw bei Herrn Oberamtspfleger Buttersack) unter Beobachtung der in den §. §. 6 7 und 8 der Statuten enthaltenen näheren Bestimmungen zu bewirken.

Ebenso können auch wieder Nachzahlungen auf frühere Theileinlagen in beliebigen Beträgen, nur nicht unter 2 fl. geleistet werden.

Die im Jahre 1844 zu Stande gekommene 10. Jahresgesellschaft besteht in 2036 Einlagen mit einem Einlagekapital von 120,803 fl. 17 fr. in demselben Jahre wurden auf unvollständige Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1843 nachbezahlt 91,791 fl. 25 fr. Zusammen 212,594 fl. 42 fr.

Karlsruhe den 5. Februar 1845.
Verwaltungsrath.

Calw.

Ein Kaufmann in einer benachbarten Oberamtsstadt wünschte ein Commissionslager in Tuch zu erhalten, diejenigen Herrn Fabrikanten, welche Lust haben, ein solches zu geben, werden daher hiemit ersucht, sich mit demselben in Correspondenz zu setzen. Mit wem? sagt
die Redaktion.

Calw.
Musik-Verein
Samstag den 22. Februar
Abends 7 Uhr
im Waldhorn.

Calw.

Es wurde vor 8 Tagen bei Stammheim eine goldene Stecknadel gefunden, welche der Eigenthümer bei Baumgärtner abholen kann.

Calw.

Es wird in ein hiesiges Haus ein Mädchen gesucht, welches dem Putzen und Waschen, so wie den übrigen

häuslichen Geschäften vorstehen kann, das Kochen braucht sie nicht zu verstehen. Wo? sagt

die Redaktion.

Calw.

Es sind ein Paar Pelzhandschuhe gefunden worden, welche der Eigenthümer bei mir abholen kann.

Beitter.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Neutlinger,
Beck Schwemmler.

W i l d b a d.

Am

Montag den 10. März d. J.

und den folgenden Tag

wird in dem Gasthause zum Schwarzen dahier eine Fabrik-Versteigerung durch alle Rubriken abgehalten, wobei hauptsächlich vorkommen: Silber, Schreinwerk aller Art, Sophas, Sessel, Betten mit Matrazen, Couverts, Plümeaux, Bettzeug, Tischzeug, Küchengeschirr aller Art, Zinn, Kupfer, Eisen, Porzellan, Glas, Faß und Wandgeschirr, Bücher etc. Es wird gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Den 11. Februar 1845.

Stadtschuldheiß Seeger.

Stammheim.

(Auktion).

In dem Gaußschen Hause dahier werden

den 25. d. M.

von Morgens 9 Uhr an

gegen baare Bezahlung auktionenweise verkauft: 1 Sopha und mehrere Sessel, mit vielem Roßhaar gepolstert, mehreres Schreinwerk, worunter einige große 2thürige Kästen, sehr vieles Porzellan und Küchengeschirr, etliche 40 Eimer auserlesene schöne weingrüne Fässer, einige Gewehre, eine Partie wenigstens 20-jähriger Radselgen, und vieler gemeiner Hausrath; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw.

Ich empfehle mich im Weisnähen

in und spreche Arbeit

Es abrede Februar des G Zwecke chung Stadtr der wa die An stadt n bei wil über di

Es nem an bad bie loren, gegen nemhal Blattes bestund Gelde

Ge geg 500 fl M 130 fl. W 100 fl. 150 fl. in

Bei

Die muß de feyn, f ste gut es auch wieder sie ihr ihre gre zweier Laufe d englisch weiß B land u

in und außer dem Hause und verspreche pünktlich und billig meine Arbeiten zu verfertigen.

Frau Berini
im Kronengäßchen.

Calw.

Es haben sich mehrere Bürger verabredet, am Donnerstag den 20. Februar Abends 7 Uhr sich im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen zum Zwecke einer gemeinsamen Besprechung über die nächstbevorstehende Stadtrathswahl zu versammeln. Jeder wahlberechtigte Bürger, welchem die Angelegenheiten unserer Vaterstadt nicht gleichgiltig sind, wird dabei willkommen seyn, seine Ansicht über die Wahl sei, welche sie wolle.

Calw.

Es gieng am letzten Samstag einem armen Dienstheten von Wildbad bis Calmbach 55 fl. 50 kr. verloren, welche der redliche Finder gegen eine Belohnung von 2 Kronenthalern an die Redaktion dieses Blattes abgeben wolle. Das Geld bestund in 5 Dukaten und kleinerem Gelde und war eingewickelt.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
500 fl. Pfleggeld bei Johannes Rentschler in Demnjacht.
130 fl. Pfleggeld bei Jakob Heim, Weber in Gchingen.
100 fl. Wo? sagt Ausgeber dieß.
150 fl. Pfleggeld bei Louis Dreiß in Calw.

Zeitung für Landleute.

Die Königin von England muß doch eine vorzügliche Wirthin seyn, sie versteht nicht nur ihre Gäste gut zu bewirthen, sondern weiß es auch einzufädeln, wie sie gerne wieder kehren. Am 4. Februar hat sie ihr Parlament eröffnet und dabei ihre große Freude über den Besuch zweier Gäste ausgesprochen, die im Laufe des vorigen Jahrs bei ihr am englischen Hof einsprachen. Sie weiß Beiden, dem Kaiser von Rußland und dem König der Franzosen

viel Schönes nachzusagen und doch sich so zu halten, daß Keiner einen Vorzug erhält. Ihren Haushalt schildert sie im schönsten Licht, daß gewiß noch so manches gekröntes Haupt Lust bekommt, den englischen Hof zu besuchen. Die irrischen Wirren steht sie dem Ende nah und freut sich königlich der verbesserten Lage des Landes. Ihre Seemacht gedenkt sie zu vergrößern und der Verarmung in Irland aufzuhelfen. Sie glaubt nicht daran, daß irgend ein Ereigniß kommen könne, den Weltfrieden zu stören.

Vor dem Kriminalgericht zu Berlin erschien in diesen Tagen ein Mann, der sich als den Brandstifter des eingäscherten Opernhauses angab. Man hielt ihn für wahnsinnig und wollte ihn fortzuschicken, da wiederholte er, daß er es wirklich sei und gab an, daß er es aus Rache gethan habe. Man habe ihn bei der Oper, wo er Chorist gewesen sei, verabschiedet, sogleich habe er beschlossen, sich zu rächen und habe auch noch am Abend des Brandes einen Kürassier, der trunken an der Spreebrücke gelehnt habe, in das Wasser geworfen, wo er ertrunken sei. Der Brandstifter heißt Bredereck und die befragten Aerzte sollen einstimmig erklärt haben, daß er nicht geisteskrank sei.

Die Jesuiten haben sich auch im Großherzogthum Posen durch die Errichtung einer Bruderschaft des unbesleckten Herzens Mariä, die ihren Hauptsitz in Paris hat, Eingang zu verschaffen gewußt. Solcher geheimer Bruderschaften sollen die Jesuiten jezt mehr als 3000 auf dem Erdboden haben. Der Hauptzweck dieser Bruderschaften ist die Bekehrung der Kezer. Für Deutschland ist kürzlich ein Unterdirektor in der Person des Peter Hecht in Breslau ernannt worden.

Die Bewohner der Alpenthäler schweben jezt Tag und Nacht in großer Angst, da sich fortwährend Lawinen loswenden, die das, was im Thale lebt, begraben. Am meisten haben bis jezt die Thäler der armen Waldenser gelitten, wo schon einige Häuser mit ihren Bewohnern

durch Lawinen verschüttet worden sind. Der Pfarrer von Noderet fand so mit Frau, Kind und Magd seinen Tod. Zu dem Begräbniß dieser Verunglückten kamen die Leute acht Stunden weit im tiefen Schnee herbei.

Wenn die fröhlichen Wiener Schlitten fahren wollen, müssen sie erst einige Stunden weit zu Wagen zurücklegen. In einem Umkreis von einigen Stunden ist in Wien kein Schnee zu sehen, während alle Nachbarstädte und Dörfer reichlich damit versehen sind. In Preßburg, Linz, Grätz und Salzburg ist die schönste Schlittenbahn, in Wien aber ist's, als ob der Frühling im Anzug wäre.

Nach einer Beobachtung des Astronomen Forster zu Brügge soll die Sonne ihre Flecken größtentheils verloren haben, woraus man auf ein mildes und heiteres Frühjahr schließen will.

In ihrem Geburtslande Ostindien hat die böse Cholera große Verheerungen angerichtet und viele tausend Menschen dahinweggerafft. Sie war schon bis an die persische Grenze vorgerückt, hat aber an Heftigkeit bedeutend nachgelassen. — In der Stadt Kabul soll die Cholera so furchtbar ausgeräumt haben, daß es zuletzt an Händen fehlte, die Todten zu beerdigen.

In Schlesien soll die Lungenfeuche unter den Rindern viele Opfer dahinraffen und man soll mit großen Besorgnissen dem Frühjahr entgegen sehen.

In den Vogesen liegt der Schnee so hoch, daß man die gewöhnlichen Posten nur mit einem Vorspann von 12 — 15 Pferden und da nur langsam fortbringen kann. Die französischen Posten treffen jezt beinahe um 24 Stunden später in Deutschland ein, als sonst.

Seit vielen Jahren hat man nicht eine solche Schneefülle im südlichen Frankreich, auf den Pyrenäen, den Alpen und dem Juragebirg gesehen, als in dieser Zeit. Alle Straßen sind gesperrt und der Verkehr ist ganz und gar gehemmt.

In Brüssel hatte man am 6. Februar gegen Abend unter

gestöber, Regen und Hagel ein ziemlich starkes Gewitter, dem Tags darauf eine warme Temperatur und freundlicher Sonnenschein folgte.

Der französische Kriegsminister läßt die Kasernen in der Umgegend von Paris vergrößern, damit er stets eine Besatzung von 60,000 Mann in der Nähe hat. Die Festung von Paris wird mit Geschütz und Munition versehen, als ob ein Krieg vor der französischen Thüre sei.

Der König von Schweden ist mit seiner ganzen Familie nach Norwegen abgereist, um in Christiana der Eröffnung des ersten Landtags in Person beizuwohnen. Man hat große Anstalten getroffen, den König festlich zu empfangen.

Treue bis ins Grab. Bei der französischen Deputirtenkammer wurde der Antrag gestellt, die Asche des Generals Bertrand in dem Grabe Napoleons beizusetzen. Die Kammer nahm einstimmig den Antrag an, damit die im Leben Unzertrennlichen auch im Grabe beisammen ruhten.

Nirgends muß jetzt die Eisenbahnbauwuth größer seyn, als in Frankreich. Da haben sich 23 Privatgesellschaften gemeldet, welche eben so viel Eisenbahnen auf ihre Kosten bauen wollen, wenn der

Staat die Genehmigung dazu ertheile.

Ueber die Stadt Brüssel flog am 2. Februar ein unabsehbarer Schwarm kleiner Vögel hin, so daß der Himmel dadurch ganz verdunkelt wurde. Die Wanderer flogen in der Richtung von Südwest nach Südost und zwar so hoch, daß man die Art nicht erkennen, auch keinen Paß fordern konnte.

Die Chinesen sind von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden, die ihren Ueerpflanzungen vielen Schaden gethan hat. Unter den Engländern in Hongkong herrscht eine große Sterblichkeit.

Vermischtes.

Menschenfleisch als Speise.

Wir wissen gar nicht, welche leckere Gerichte wir an unserem Leibe umhertragen. Das „Ausland“ gibt uns Auskunft über unsere eigne Schmachthastigkeit. Ein gut unterrichteter Mann, der lange Zeit, wenn auch unfreiwillig, mit den Eingebornen von Java und Celebes lebte, erklärt sich also über den Genuß des Menschenfleisches: „Es schmeckt besser als Hirsch-, Hund-, Rind- und Pferdefleisch. Der Kopf sammt dem Gehirn wird nicht ge-

gessen. Eben so wenig die Eingeweide. Das Beste, welches sich fast immer die Häuptlinge zueignen, sind: der Ballen, oder das Innere der Hand, die Finger und das Unterste der Füße.“ Brust- und Rückenstücke stehen schon in zweiter Linie der Beliebtheit, das Fleisch an Armen und Beinen ist, mit Ausnahme der Waden, wenig gesucht. Auch essen die Herren Kanibalen das Menschenfleisch nicht etwa aus Noth und Hunger, sondern der Abwechslung wegen und als Feinschmecker. Am öftesten kommt es bei Kriegszeiten auf die Tafel. Die Stämme — aber es haben nicht alle diese Sitte — speisen den erlegten Feind, wie der Europäer seine Jagdbeute verspeist.

Charade.

(Wiersolbig).

Fröhlich sind die ersten Beiden
Und voll loser Dinge,
Drücken uns die andern Beiden,
Lassen wir die Sprünge.
Troh ist's Ganze, heiter, manchmal wild,
Die Erinnerung bleibt das schönste Bild.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 11. Februar 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

| | | | |
|---------------------|--------------|--------------|-------------|
| Kernen der Scheffel | 12fl. 36kr. | 12fl. 20kr. | 12fl. —kr. |
| Dinkel | 5fl. 6kr. | 4fl. 47kr. | 4fl. 42kr. |
| Haber | 3fl. 44kr. | 3fl. 35kr. | 3fl. 30kr. |
| Roggen das Eri. | 1 fl. 10 kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| Gerste | 1 fl. 4 kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| Bohnen | 1 fl. 36 kr. | 1 fl. 4 kr. | — fl. — kr. |
| Wicken | — fl. 33 kr. | — fl. 31 kr. | — fl. — kr. |
| Linzen | 1 fl. 20 kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| Erbsen | 1 fl. 24 kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |

Aufgestellt waren:

33 Schfl. Kernen. 6 Schfl. Dinkel. 3 Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

184 Schfl. Kernen. 95 Schfl. Dinkel. 80 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

— Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. 3 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 11 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 9 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 7 1/4 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch, gutes 8 kr., geringeres

kr. Kuhfleisch 8 kr. Kalbfleisch 7 kr. Hammelfleisch 6 kr.

Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr. abgezogen 9 kr.

Stadtschultheißenamt Calw. Schuld.